

Heiligkreuztaler Visionenweg fertiggestellt

16 Stationen verkörpern Klaus von Flüe – Erste Führung am Sonntag, 24. Juli

Von Kurt Zieger

HEILIGKREUZTAL - Der Bruder-Klaus-Visionenweg an der inneren Klostermauer des Klosters Heiligkreuztal ist fertiggestellt. Im Gedenken an Nikolaus von Flüe als zweiten Patron der Stefanus-Gemeinschaft, besitzt Heiligkreuztal einen weiteren Anziehungspunkt. Die erste Führung wird beim Anna- und Klosterfest am Sonntag, 24. Juli, angeboten.

In regelmäßigen Abständen befinden sich an der inneren Klostermauer hinter dem Münster 16 große Nischen. Besucher von Tagungen benutzen sie gerne als Sitzgelegenheiten im Sommer. Doch längst wurde darüber nachgedacht, wozu die Schwestern des ehemaligen Zisterzienserinnenklosters diese Nischen in die Klostermauer eingelassen haben.

Pfarrer Peter Schmid, der zehn Jahre lang in Heiligkreuztal lebte und arbeitete, beschäftigte sich auch in Arbeitskreisen intensiv mit Nikolaus von Flüe. So entstand vor drei Jahren die Idee einer künstlerisch-spirituellen Aufwertung dieser Mauernischen. Schmid war von der Ausdruckskraft einer Ausstellung im Bruder-Klaus-Museum in Sachseln derart begeistert, dass er sich etwas Ähnliches auch in Heiligkreuztal vorstellen konnte. Die Idee eines „Visionenwegs“ war geboren.

Die Ausstellung in Sachseln ist ein Werk des Schweizer Grafikers und Bildhauers Alois Spichtig. Über 40 Kirchen und Kapellen hat er künstlerisch gestaltet, darunter 15 liturgische Räume in seinem Heimatkanton Obwalden. Das Schaffen dieses Künstlers ist stark inspiriert vom Landesheiligen Nikolaus von Flüe



Bei der letzten der 15 Stationen des Heiligkreuztaler Visionenwegs an der Klostermauer fließt Wasser als ewig wählender Brunn des Lebens in eine Schale.

FOTO: KURT ZIEGER

und seinen Visionen. Sie haben letztendlich sein gesamtes künstlerisches Schaffen geprägt.

Ratgeber und Fürsprecher

Nikolaus von Flüe, allgemein Bruder Klaus von Flüe genannt, lebte von 1417 bis 1478 als Schweizer Einsiedler, Asket, Mystiker und Friedensstifter. Für damalige Verhältnisse wohnte er als wohlhabender Bauer mit seiner Frau Dorothea und zehn Kindern in Sachseln. 1467, als seine Kinder zwischen einem und 20 Jahre alt waren, verließ er mit dem Einverständnis seiner Frau seine Familie, um Einsiedler zu werden. Auf seiner Wanderreise hatte er der Legende

nach eine Vision, nach der er sich in der Ranftschlucht, nur wenige Minuten von seinem Haus entfernt, als Einsiedler niederließ. Dort führte er ein intensives Gebetsleben, das immer wieder von Visionen begleitet war. Für viele Menschen wurde Bruder Klaus, wie er nun als Einsiedler genannt wurde, zu einem hilfreichen Ratgeber und Fürsprecher.

Alois Spichtig (1927 bis 2004) hat die ersten Entwürfe und Ausformungen für die ersten Stationen an der Heiligkreuztaler Klostermauer geschaffen. Zur weiteren Umsetzung des gesamten Werkes zog er Toni Halter (geboren 1973) als weiteren Schweizer Künstler zu Hilfe.

Nachdem Spitzig zusammen mit Halter im Jahr 2001 die Turmvision in Heiligkreuztal angebracht hatte, vertraute Spitzig seinem Mitarbeiter das ganze Werk des Visionenwegs an.

Halter entwickelte es weiter und vollendete es im Sommer 2016. Zum Jubiläumsgedenken an den in weiteren Kreisen verehrten Heiligen im kommenden Jahr soll der Visionenweg dann offiziell eingeweiht werden.

Die 16 Darstellungen dieser Visionen von Bruder Klaus sollen die Betrachter anregen, sich mit den eigenen Lebensentwürfen und Visionen auseinanderzusetzen und zu einem Dialog im Blick auf eine gerechtere und friedvollere Welt anregen.

Im Rahmen des Anna- und Klosterfests der Kirchengemeinde Heiligkreuztal am Sonntag, 24. Juli, wird am Nachmittag die erste Führung zu dem neu gestalteten Visionenweg des Nikolaus von Flüe angeboten.

Führung am Montag

Zu einer einführenden Betrachtung des Bruder-Klaus-Visionenwegs mit Andrea Kotter lädt auch der Stefanuskreis Heiligkreuztal ein. Die Veranstaltung findet am Montag, 25. Juli, statt. Treffpunkt ist um 20 Uhr bei der Kerzenkapelle im Kloster Heiligkreuztal. Nachdem sich der Stefanuskreis im vergangenen Jahr mit den ersten sechs Stationen beschäftigt hat, wird es in diesem Jahr um die fünf weiteren der insgesamt 16 Stationen gehen. Der Eintritt ist frei. (sz)